

# Prozesse neu denken – kundenfokussiert

E-Check und Digitalisierung im Fokus des 6. Gewerbeverein-Akademieabends in Kuppingen bei 50er-Jubiläum Elektro Brenner

Den Themen E-Check und Digitalisierung widmeten sich die Referenten der sechsten Gewerbevereins-Akademie. Diese Veranstaltungsreihe nutzt der Herrenberger Gewerbeverein zum regelmäßigen Austausch und Wissenstransfer. Zugleich feierte das Kuppinger Elektrohaus Brenner sein 50-jähriges Bestehen.

VON SABINE ELLWANGER

**HERRENBERG-KUPPINGEN.** Am vergangenen Mittwoch trafen sich weit über 50 Gäste im Festzelt beim Elektrohaus Brenner in Kuppingen, welches sein 50. Firmenbestehen feiert. Zu diesem besonderen Anlass gratulierte auch Oberbürgermeister Thomas Sprißler dem familiengeführten Unternehmen: „Ihnen ist es gelungen, den Wandel mitzugestalten. Sie stellen sich neuen Themenfeldern und Innovationen!“ Das Stadtoberhaupt wendete sich explizit auch an die junge, die dritte Generation Brenner und wünschte Mut und Kraft für die Zukunft.

Die Geschäftsführer Jürgen und Rolf Brenner, erfreut über die Anerkennung seitens des OB, begrüßten die Gäste und bezogen in ihren Dank die Familie und das engagierte Mitarbeiter-Team ein. Rolf Brenner blickte kurz auf 50 Jahre Firmengeschichte zurück. Seit dem Gründungsjahr 1967, als sich sein Vater Otto Brenner, Spezialist für Waschmaschinen, selbständig machte, sind die Entwicklungen geradezu im Galopp erfolgt. Die zweite „Spezialität“ des jungen Unternehmens waren Nachtspeicherheizungen.

Damals war man Pionier auf diesem Gebiet, heute erleben Stromspeicher eine Renaissance, und zwar für selbst generierten Strom aus PV-Anlagen, TV-Anlagen, Photovoltaik, Speichertechnik, Smart-Home-Technik – die Firma Brenner sei stets Innovationsvorreiter gewesen und präsentiert seit 2014 sämtliche „Technik“ zum Anfassen im modernen Showroom.

Im Anschluss übergab Moderator Bernd Gehring vom Gewerbeverein das Mikro an den ersten Referenten. Andreas Bek, Hauptgeschäftsführer des baden-württembergischen Fachverbandes Elektro- und Informationstechnik informierte über die Prüf-



Die sechste Akademie-Veranstaltung des Herrenberger Gewerbevereins erfreute sich wieder großen Interesses. Zugleich gratulierte OB Thomas Sprißler den Gastgebern, Rolf und Jürgen Brenner (rechts im Bild) zum 50-jährigen Firmenjubiläum

Foto: Ellwanger

pfligt für gewerbliche Elektroinstallationen, für Maschinen und Geräte. Ein trockenere Thema? Meint man, aber so manchem

## Unfallverhütung: E-Checks in regelmäßigen Zyklen sind Pflicht

Anwesenden dürfte doch etwas mulmig geworden sein. Wer macht sich schon klar, dass er als Unternehmer haftet für sämtliche

Elektroanlagen und Geräte in seinem Betrieb? Von Produktionstechnik bis zur Kaffeemaschine? Ein Kurzschluss, ein Brand? Und dann?

Als Unternehmer gelten übrigens ebenso viele Betreiber von PV-Anlagen, und Vermieter ebenfalls. Sie alle, wie auch Kommunen und Arbeitgeber, haben eine gesetzliche Unfallverhütungspflicht und müssen zahlreiche Vorschriften und Verordnungen einhalten. Und: Man muss im Schadensfall

nachweisen können, dass alle Anlagen intakt waren und sind. Hier kommt der E-Check ins Spiel. Durchzuführen bei Neueinbauten, Sanierungen, Umbauten und ansonsten in regelmäßigen Zyklen, meist alle vier Jahre. Speziell qualifizierte und praxiserfahrene Prüf-Fachkräfte nehmen Anlagen, Leitungen und kleine Maschinchen unter die Lupe. Anschließend erstellen sie ein detailliertes Prüfprotokoll. Dieses Protokoll ist für den Verantwortlichen im Schadensfall der

Nachweis, beispielsweise gegenüber der Versicherung, dass er seinen Verpflichtungen nachgekommen ist. Noch einen Tipp musste Andreas Bek loswerden: Vermietern riet er, bei jedem Mieterwechsel einen E-Check durchführen zu lassen. Weil man nie wissen könne, ob der Vermieter Veränderungen vorgenommen habe.

## Digitalisierung: Bleiben Taxi- und Hotellerie-Gewerbe auf der Strecke?

Szenewechsel in die digitale Welt: „Die Digitalisierung hat längst alle Lebensbereiche verändert“, wies Christian Deuschle nach. Er verdient seine Brötchen als Digitalisierungsberater der Firma Deuschle Digital, berät Unternehmen, entwickelt Strategien und begleitet digitale Transformationsprozesse. „Seit rund 30 Jahren digitalisieren wir. Seit es das Internet für den Endverbraucher gibt.“ Von Arbeit bis Mobilität und Unterhaltung – vieles habe sich verändert: Arbeit erfordert höhere Qualifizierung, Maschinen melden Daten und werden „intelligenter“, für Verwaltungen sei das breite Spektrum der verwendeten Systeme und deren effiziente Kommunikation eine große Herausforderung. Der Handel verliert Umsätze an Online-Unternehmen und brauche neue Konzepte. „Wir werden viel verlieren, was uns lieb und teuer ist“, prognostizierte Deuschle. Auch die Bereiche Bildung, E-Mobilität, Fitness und Gesundheit setzen auf digitale Tools. Nächste Frage: „Wie lange wird es in Zeiten von Amazon Prime und Mediatheken noch das Fernsehen geben, wie wir es kennen?“

Düstere Prognosen wagte der Digitalisierungsfachmann auch fürs Taxi- und Hotellerie-Gewerbe angesichts Mitfahr- und Zimmer-tausch-Apps. Und wer brauche noch Banken? „Man kann mit Online-Banking und Zahlungsdiensten wie PayPal gut durchs Leben kommen!“ Warum digitale Unternehmen so erfolgreich sind, sinnierte Deuschle abschließend. „Weil sie kundenfokussiert denken. Sie bieten einen Nutzen, beheben einen Mangel und lösen ein Problem.“ Wer analoge Prozesse digitalisiere, mache einen Fehler. „Prozesse müssen neu gedacht werden. Das ist anstrengend und braucht Investitionen. Ein Scheitern ist möglich. Aber es ist die Zukunft. Es dauert keine zehn bis zwanzig Jahre mehr!“